

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Simone Oldenburg, Fraktion DIE LINKE

Nachfragen zur Europabildung in den öffentlichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

Zu den Antworten der Landesregierung zu meiner Kleinen Anfrage, Drucksache 6/3987, vom 19.05.2015 „Europabildung in den öffentlichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“ stelle ich Nachfragen, die sich auf die Antworten der Landesregierung beziehen.

1. Wie hat sich die Anzahl der Europaschulen in Mecklenburg-Vorpommern seit 2009 bis zum Schuljahr 2014/2015 entwickelt (bitte getrennt nach Schuljahren angeben)?

Seit 2009 liegt die Zahl der Europaschulen konstant bei 28.

2. Welche Rahmenpläne wurden seit 2009 überarbeitet, um die Europabildung gemäß der Verwaltungsvorschrift „Europabildung in der Schule“ an den öffentlichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken (bitte jeden überarbeiteten Rahmenplan der betreffenden Fächer mit dem Jahr seiner Überarbeitung auflisten)?

Die Überarbeitung von Rahmenplänen erfolgt primär aus Gründen der Fachentwicklung. Dabei werden immer auch überfachliche Aspekte berücksichtigt. Seit 2009 wird grundsätzlich gemäß der oben zitierten Verwaltungsvorschrift die Europabildung in die Entwicklung neuer Rahmenpläne integriert.

Derzeit befinden sich die Rahmenpläne der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe der Fächer Deutsch, der fortgeführten Fremdsprachen Englisch und Französisch sowie Mathematik im Genehmigungsverfahren.

Im Bereich der Allgemeinbildung sind hinsichtlich der Europabildung die Rahmenpläne der Fächer Deutsch und Englisch besonders hervorzuheben. Die Rahmenpläne für das Fach Deutsch aus den Jahren 2010 (Orientierungsstufe) und 2011 (Sekundarstufe I) weisen in ihrem Fachprofil den „[...] Umgang mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, um fremde Perspektiven zu erschließen und die eigene kritisch reflektiert darzustellen“ ausdrücklich aus.

Im Fach Englisch widmen sich die Rahmenpläne der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe aus den Jahren 2009 und 2011 sowie die derzeit in Entwicklung befindlichen Rahmenpläne Englisch und Französisch für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe mit ganzen Kapiteln der Entwicklung interkultureller Kompetenzen bis hin zu einem interkulturellen Bewusstsein.

Darüber hinaus existieren Rahmenpläne, deren Überarbeitung nicht erforderlich war, da sie offen angelegt wurden, um Veränderungen begegnen und integrieren zu können. In diesen wurden Themen, wie Europa, in der Schule bereits vor dem Jahr 2009 eingearbeitet. Beispielfähig werden dafür die Fächer Geografie, Geschichte beziehungsweise Geschichte und Politische Bildung sowie Sozialkunde genannt.

Im Fach Geschichte beziehungsweise Geschichte und Politische Bildung sind die europäischen Bezüge in den Rahmenplänen für die Sekundarstufe I von 2002 bereits stark berücksichtigt. Im Jahr 2006 ist der Rahmenplan (das Kerncurriculum) für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erstellt worden, in dem „4.4.3 Das Entstehen der europäischen Staatengemeinschaft“ ein Thema ist.

Im Fach Geografie beinhalten die Rahmenpläne der Orientierungsstufe und Sekundarstufe I sowie das Kerncurriculum der gymnasialen Oberstufe seit 2002 Bezüge zum Thema Europabildung.

Kompetenzen und fachliche Inhalte hinsichtlich der Behandlung kommen implizit und explizit in den Plänen des Faches Geografie zur Geltung, so zum Beispiel im Kerncurriculum Klasse 11 „Europa - Raumstrukturen im Wandel“ und hier explizit bei der Behandlung der Thematik „Zusammenarbeit in der Europäischen Union“. Auch in Klasse 12 „Leben in der Einen Welt“ sind Zusammenhänge zur Europabildung herzustellen.

Innerhalb des Themenbereiches „Europa“ in der Klassenstufe 6, insbesondere beim Thema „Europa im Wandel“, lässt sich der „europäische Gedanke“ altersgerecht im Lernprozess aufgreifen.

Das Fach Sozialkunde benennt in den Rahmenplänen der Sekundarstufe I aus dem Jahr 2002 die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler „... zu Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Fremden ...“ als das generelle Ziel im alltäglichen Unterrichten. Des Weiteren wurde das Thema „Europa“ in den Kapiteln 5 und 6 fachspezifisch und fächerübergreifend ausführlich in den Rahmenplan eingearbeitet. Im Bereich der Sekundarstufe II „[erweitern] die Lernenden ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein.“ Darüber hinaus benennt das Kerncurriculum aus dem Jahr 2006 Themen, wie „Die verschiedenen Ebenen der Teilhabe (Europäische Union ...)“ und „Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses“.

In der beruflichen Bildung wurden die Ziele der Rahmenpläne nach der gültigen Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.03.1991) als Bestandteil aller anerkannten Ausbildungsberufe festgelegt. Sie beinhalten unter anderem die Entwicklung von beruflicher Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas.

In den vom Land Mecklenburg-Vorpommern erstellten Rahmenplänen für die Berufsrichtungen „Staatlich geprüfte Sozialassistentin/Staatlich geprüfter Sozialassistent“, „Staatlich anerkannter Erzieher“ und „Staatlich anerkannter Heilerzieher“ aus den Jahren 2012 und 2014 sind interkulturelle Themen und Kompetenzen fester Bestandteil sowohl in der fachlichen Ausbildung als auch im Fach Englisch.